

# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein



Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sfr. 24.—, halbjährlich sfr. 12.50, vierteljährlich sfr. 6.50. — Vorarlberg jährlich 6S 180.—, halbjährlich 6S 100.—, vierteljährlich 6S 50.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sfr. 42.—, halbjährlich sfr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter, und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz entgegen. Postcheckkonto 90 - 2988 St. Gallen. Verwaltung und Redaktion: FL - 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Tel. 075 / 2 19 37 / 2 24 12. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL - 9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sfr. —.30 - 6S 2.—.

Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 13 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 17 Rappen, Textreklame 60 Rappen. — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Altenbachstrasse 99, FL-9490 Vaduz, Telefon (075) 2 19 37 und 2 24 12. Für die Schweiz und übriges Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA».

AZ — 9490 Vaduz, Donnerstag, 27. Juni 1968

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

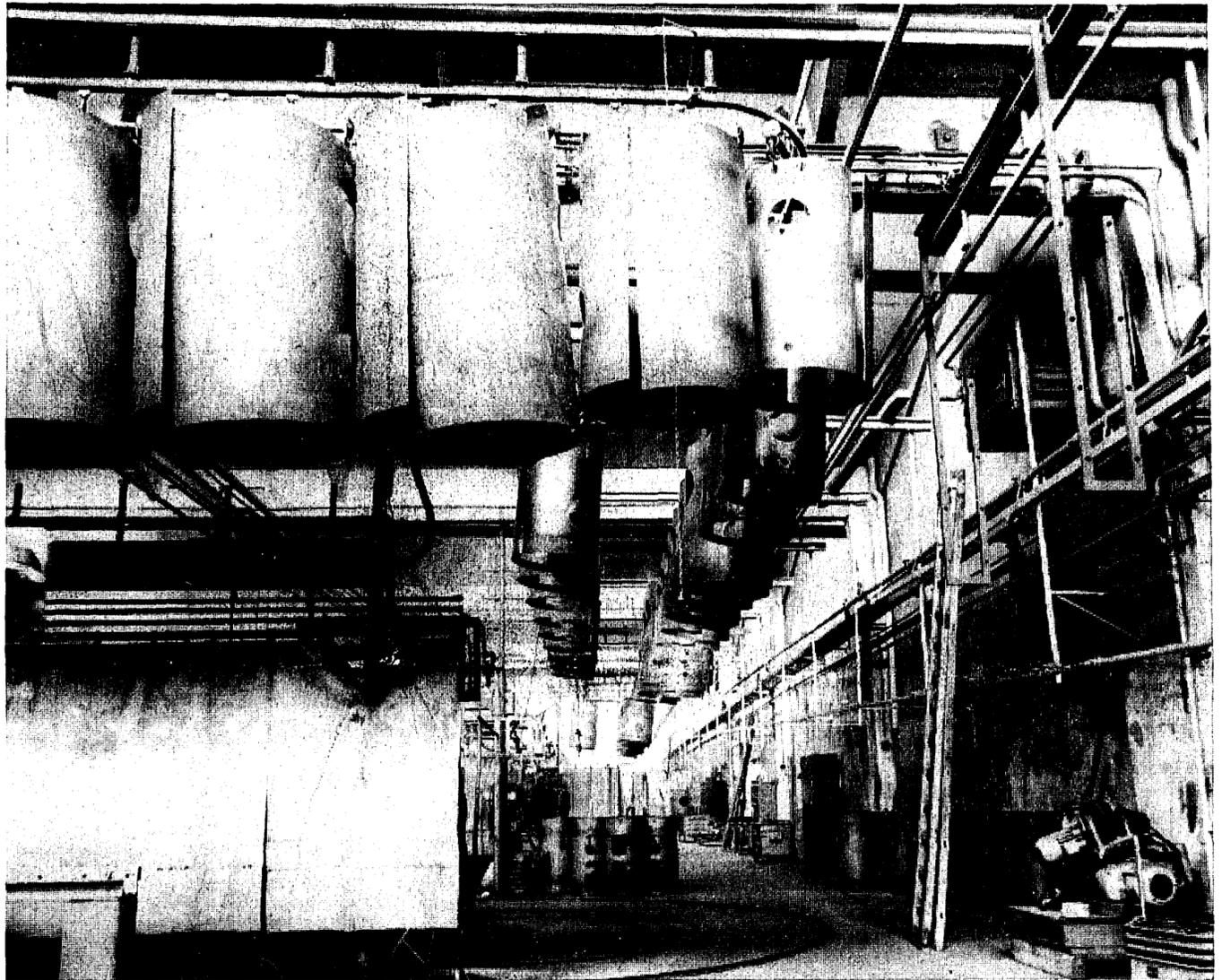
102. Jahrgang — Nr. 93

## Die HOVAL AG feiert morgen ihren 100. Geburtstag

Heute: Internationale Hovaltagung in Vaduz — Morgen Freitag: Pressekonferenz und Jubiläumsfeier im Werk Neugut — Zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland

«1868/1968 — Von der Schlosserei Ospelt zum Hoval-Werk» heisst das Motto zur 100-Jahr-Feier eines der bedeutendsten Industrieunternehmen des Landes. Ein Motto, das man auch auf dieses Land anwenden könnte: vom einfachen Bauern- und Gewerbeland zum modernen Industriestaat. So wird uns die öffentliche Bedeutung des Hoval-Jubiläums augenfällig. Die Hoval ist, wenn man so möchte, Erlebnis gewordene liechtensteinische Geschichte. In ihrem Werdegang und in jenem der Inhaber-Familie spiegelt sich auch der Werdegang dieses Landes und seiner Menschen.

Wenn man dazu noch weiss, dass gerade in der Hoval, trotz ihrer heutigen Bedeutung und Grösse, noch vieles von jenem liechtensteinischen Geist fortlebt, den man aus der Pionierzeit unserer Handwerks- und Gewerbeunternehmen kannte, so kann die Hoval auch als erfolgreichster Beweis für das Zusammenwirken des Bewährten, Althergebrachten mit den Zielsetzungen unserer modernen Zeit gelten. Neben der geschichtlichen Bedeutung des Un-



### von Tag zu Tag

Das 100jährige Jubiläum der HOVAL AG beginnt heute mit der internationalen Hoval-Tagung, die Mitarbeiter aus mehreren Ländern in Vaduz versammelt. Morgen beginnen die eigentlichen Jubiläumsfeierlichkeiten. In unserem Beitrag berichten wir über die HOVAL AG, eines der führenden Industrieunternehmen in unserem Lande (Seite 1).

Im Liechtensteinischen Gymnasium ist ein neuer Jahresbericht erschienen, der über die Tätigkeit während des vergangenen Schuljahres Rechenschaft gibt. Lesen Sie dazu unseren Beitrag: Gymnasium: «Achtung der Freiheit» (Seite 1).

Bibliophile Kostbarkeiten aus der Sammlung «Illustration» werden am Freitag und Samstag in der Realschule Vaduz ausgestellt. Auf Seite 2 geben wir Ihnen einen kurzen Ueberblick über die Exponate.

In der Vereinschronik der 100jährigen Schaaner Harmoniemusik blättern wir auf Seite 3. — Ebenfalls auf Seite 3 berichten wir über den geplanten Ausbau des Hauses Dr. Battliner zum neuen Liechtensteinischen Landesmuseum.

Nachrichten aus den liechtensteinischen Gemeinden und aus der Schweizer und Vorarlberger Nachbarschaft finden Sie auf den Seiten 3 und 4 — Sportberichte auf Seite 5.

Der Ministerrat der NATO hat sich bei seiner Tagung in Reykjavik mit den neuen Repressalien im Berlin-Verkehr befasst. In einem Abschluss-Communiqué fordert er in einem Fünf-Punkte-Plan den freien Zugang nach Westberlin und widersetzt sich nachdrücklich einer Anerkennung der DDR. Ausserdem schlägt er dem Osten eine beidseitige Truppenverminderung in Europa vor (Weltgeschehen Seite 8).

Das Wetter: Nach dem gestrigen Gewitter bleibt das Wetter heute zumeist sonnig. Tagestemperaturen 20 bis 26 Grad.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank  
Aktiengesellschaft  
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

ternehmens, das allein öffentliche Beachtung verdient, ist die Hoval ein gewichtiger Wirtschaftsfaktor: Rund 600 Menschen finden in ihren liechtensteinischen Werkhallen und Entwicklungsräumen gesicherte Arbeitsplätze.

Das liechtensteinische Hoval-Werk, hauptsächlich für den Schweizer Markt konzipiert, produziert jährlich über 10 000 Hoval-Heizkessel der verschiedenen Typen. Rund 8000 wer-

Moderne, rationelle Fertigungsmethoden ermöglichen in der HOVAL eine grosse Jahresproduktion: In den liechtensteinischen Betrieben werden heute 10 000 Hoval-Kessel verschiedener Typen hergestellt.

## Gymnasium: «Achtung der Freiheit»

Gedanken zum Jahresbericht des Liechtensteinischen Gymnasiums von Markus Ospelt (Vaduz)

Um Missverständnissen vorzubeugen: es handelt sich um das Collegium Marianum. Nachdem die Maristen in wahrhaft christlicher Geduld jahrelang auf einen versprochenen Schulneubau gewartet hatten (sie tun es bekanntlich noch), haben sie jetzt wenigstens einen schönen Namen bekommen. Das Wichtigste wäre also da.

... Massgeblicher Erziehungsgrundsatz ist: «Achtung der Freiheit — Schulung des Verantwortungsbewusstseins». Tatsächlich, ein erfreuliches Ideal. Abgesehen davon, dass jeder Liechtensteiner ohnehin schon mit einem vollendeten Charakter auf die Welt kommt, zeugt es von erheblichem Mut, «Achtung der Freiheit» als ersten Grundsatz zu wählen. Die Lehrer setzen sie damit der Erbosung jedes erdvorbundenen Bürgers aus: Soll denn fortan der Sohn eines Schwarzen ungerügt rot wählen können oder gar grün! Das grenzt doch wirklich an Anarchie! Unseren bodenständigen Volkscharakter lassen wir uns nicht verderben durch solch modernes Zeug, wär' ja noch schöner. Der Gipfel ist, dass jetzt zu allem Ueberfluss auch Mädchen Zugang haben (zur Schule selbstverständlich). Wenn die erst einmal zu Pöstchen kommen, Gott bewahre, was soll denn da herauskommen? Derlei Gedanken könnte eben jener erdvorbundene Bürger im Herzen tragen. Indes verkennt er die Notwendigkeit des reichlichen akademischen Nachwuchses. Und das sollen die Schüler ja dereinst werden.

304 Schüler haben sie zur Zeit, nein, noch mehr, soviel hatten sie vor einem halben Jahr und die gehen alle in das Gebäudchen im Aeule hinein. Organisieren können die Fratres, das muss man ihnen lassen. Apropos Organisation: es bestehen zwei staatliche Kommissionen, eine für die Matura, die andere für den Abschluss der Mittelschule; manchmal kommen auch noch Sachverständige dazu. Aber das ist lange nicht alles; seit einiger Zeit besteht eine sogenannte «Elternvereinigung», die zur Aufgabe hat, na, sagen wir, die Schule in jeder Hinsicht zu unterstützen. Anscheinend klappt es. (Jahresbericht, Seite 24, erster Abschnitt: «Die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule setzte sich auch im laufenden Schuljahre fort.»)

Das Verhältnis zur Regierung wird von Jahr zu Jahr besser. Sie «erhöhte für das Jahr 1968 den jährlichen Beitrag an die Schule auf 100 000 Franken. Sie finanziert auch zwei Lehrer (einen Gymnasiallehrer und einen Reallehrer), ferner zu zwei Dritteln den hauptamtlichen Turnlehrer.» Darüber hinaus ist die Frage einer Schulgeldbefreiung in Prüfung. Wir sehen, die fernere Zukunft des Marianums sieht rosig aus. Inzwischen wird die Arbeit eifrig weitergeführt werden; mit Exerzitien, Skirennen, Handballspielen gegen andere Schulen, Leichtathletik und ähnlichen Spässen wird man den Unterricht zu beleben suchen. Möglich, dass sich noch ein zweiter Grundsatz aufdrängen wird:

«Freude am Alten» ...

Alles in allem: Es ist ganz nett, aber noch lange nicht nett genug. Es ist nicht alles Gold, was glänzt; unter dem Glanz finden wir auch bleierne Sorge wegen stur-konservativer Kräfte, die das Gold mit Säure begiessen, wir finden kupferne Probleme, und, gleich unter dem Glanz der schönen Logierung recht gewöhnlichen irdenen Platzmangel. Am Ende des Berichtes: ein verschämtes Kärtchen von Vaduz und Schaan, Zeichen der noch lebendigen Hoffnung, zu Lebzeiten ein neues Marianum zu sehen. Nun, der Platz ist gefunden. Es eilt! Beginnt endlich zu bauen, beginnt endlich zu bauen, beginnt endlich ...



Montags bleiben die Geschäfte gänzlich geschlossen. Ausser Lebensmittelgeschäfte und Metzgereien die am Vormittag geöffnet sind.